

## Der Codex Pithoeanus des Phaedrus in der Pierpont Morgan Library

Lange Zeit war der wichtigste unter den spärlichen Textzeugen der Phaedrus-Fabeln, der Codex Pithoeanus aus dem 9. Jh., in streng gehütetem Privatbesitz der Familie de Rosanbo und konnte deshalb von den Herausgebern nicht eingesehen werden. Sie mußten sich ganz auf die édition paléographique dieser Handschrift stützen, die Ulysse Robert im Jahre 1893 besorgt hatte<sup>1)</sup>.

---

1) Vgl. Postgate im Vorwort seiner Ausgabe (Oxford 1919) S. III: „Inter codices familiam ducit Pithoeanus, P, quem nomine repertoris sui

Vor kurzem hat nun die Pierpont Morgan Library in New York den Pithoeanus erworben und ihn so der Phaedrus-Forschung wieder zugänglich gemacht<sup>2)</sup>. Er trägt die Katalog-Nummer M. A 906.

Um den Rest von Ungewißheit über die Lesarten dieser Handschrift, der nach Roberts Ausgabe noch geblieben ist<sup>3)</sup>, zu beseitigen, habe ich anhand eines Mikrofilmes das Original mit der édition paléographique verglichen. Dabei konnte ich nur geringfügige Abweichungen feststellen.

Nicht ganz gleichgültig ist es zu wissen, daß der Pithoeanus in III 14, 8 das richtige *positę* bietet (*posite* Robert S. 42, 9. Zeile von unten) und daß er die Präpositionen *pro* und *per*, für die Robert stillschweigend die gleiche Abkürzung verwendet, sorgfältig unterscheidet. Im übrigen sind folgende Angaben Roberts zu korrigieren:

- |                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| S. 1, 1. Zeile von oben:          | <i>LIB'</i> lies <i>Lib</i>   |
| S. 2, 1. Z. v. o. (= I 1, 14):    | <i>Hęc</i> lies <i>hęc</i>  |
| 3. Z. v. u. (= I 2, 15):          | <i>sonoq'</i> lies <i>sonoque'</i>  |
| S. 22, 6. Z. v. u. (= II 4, 18):  | <i>suspensio</i> lies <i>suspensu</i> (unrichtig Robert S. 100, Anm. 2)   |
| S. 26, 7. Z. v. u. (= II 8, 17):  | das Abkürzungszeichen für <i>-us</i> in <i>cupimus</i> steht nicht hinter sondern über dem <i>m</i> .<br><i>miseriīi</i> ( <i>i</i> 2. auf, nicht neben einer Rasur)                  |
| S. 31, 5. Z. v. u. (= III 2, 4):  | <i>canis</i> lies <i>canis'</i>   |
| S. 35, 5. Z. v. o. (= III 7, 7):  | <i>potes</i> lies <i>potes</i> , geändert aus <i>potis</i>  |
| 7. Z. v. o. (= III 7, 8):         | <i>datiū</i> lies <i>datiū'</i>   |
| 1. Z. v. u. (= III 7, 22):        | lies <i>narrqo</i> , vgl. Robert S. 115, 2  |
| S. 41, 5. Z. v. o. (= III 12, 8): | <i>at</i> lies <i>at</i> in Rasur; der Kopist hatte zunächst <i>aut</i> geschrieben   |
| S. 45, 3. Z. v. o. (= III 17, 8): | <i>Hominē</i> lies <i>hominē</i>  |
| S. 46, 7. Z. v. u. (= III 19, 9): | <i>EXPL̃</i> lies <i>EXPL̃t</i>   |
| 2. Z. v. u.:                      | <i>setertia</i> lies <i>se'tertia</i> (dies deutet darauf hin, daß der Schreiber <i>se tertia</i> meinte, vgl. S. 50, 8. Z. v. u. (= IV 5, 23): <i>lanificae'a</i>   <i>gellos</i> ). |
| S. 50, 2. Z. v. o. (= IV 5, 12):  | der Schreiber hatte zuerst <i>peccara</i> geschrieben, ergänzte dann das zweite <i>e</i> zu einem <i>o</i> und tilgte das <i>a</i> durch zwei Punkte, unrichtig Robert S. 124, 1.     |
| 7. Z. v. u. (= IV 5, 23)):        | <i>simul ac venit</i> lies <i>simul ac venit</i> ; der Schreiber hat also nachträglich <i>simul ac</i> zusam-   |
| S. 54, 7. Z. v. o. (= IV 9, 1):   |   |

Petri Pithoei insignitum eadem de stirpe Marchio L. de Rosanbone insomni cura domi custodit, Phaedrianus quidam quasi draco (IV. XX) Phaedro tamquam thesauro incubans, ne forte oculis tactuue doctorum violetur, hunc codicem descripsit et, quantum quidem coniectare licet, satis accurate, Ulixes Robertus in libro a. 1893 edito, quo ex libro nunc pendet omnium tota eius notitia<sup>4)</sup>; ähnlich Pasquali (Storia... , 2. Aufl., 102): „l'ultima trascrizione, del 1893, non pare sufficiente, e i Rosanbo non concedono, sembra, revisioni... In certo senso anche questo ms. è, dunque, perduto“.

2) Der erste mir bekannte Hinweis bei B. E. Perry, Babrius and Phaedrus, London 1965 (The Loeb Class. Libr.), CII; vgl. G. Luck. Gnomon 39, 1967, 570.

3) Vgl. das Pasquali-Zitat in Anm. 1.

mengezogen und durch den Punkt angedeutet, daß er es als ein Wort verstanden wissen möchte.

- S. 69, 4. Z. v. u. (= IV prol. 18): *urās* lies *urās*  
 S. 75, 3. Z. v. o. (= IV epil. 3): *suaves* lies *sua'ues*  
 S. 76, 9. Z. v. u. (= V 7, 16): *facturus*: r aus s  
 7. Z. v. u. (= V 7, 18): *precibus* lies *pretibus*  
 S. 77, 8. Z. v. o. (= V 7, 32): *se* lies *sē* (vgl. z. B. S. 77, 6. Z. v. o. *stultū*);  
 anders Robert S. 145, 1.  
 S. 78, 5. Z. v. u. (= V 10, 6): *Hic* lies *hic*

Es sei ferner darauf hingewiesen, daß das *a* in *tabernis* (S. 52, 2. Z. v. o. = IV 6, 2) die archaisierende *CC*-Form hat, und daß Seite 74, 1. Z. v. u. (= V 5, 38) das *cl* in *declarat* ganz zu einem *d* zusammengeschmolzen ist (anders Robert 143, 3). Akutähnliche Zeichen, deren Sinn ich nicht zu deuten weiß, finden sich S. 41, 1. Z. v. o. (*rés*: wohl kaum Schlußzeichen nach direkter Rede), 3. Z. v. o. (*té*), S. 43, 9. Z. v. u. (*cúr*), S. 60, 10. Z. v. u. (*ólfacit*), 3. Z. v. u. (*né*: wohl kaum Anführungszeichen vor direkter Rede) und S. 78, 6. Z. v. o. (*sé*).